

### *Bereitstellung des Staatsgebietes*

Das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein kam gemäß des Vertrages von Verdun (843) zusammen mit Churrätien zu Ostfranken, im Jahre 917 aber zum Herzogtum Alemannien. Nach den alemannischen Herzögen übernahmen die Bregenzer Grafen die gräfliche Gewalt in Unterrätien und damit auch im liechtensteinischen Gebiet. Seit Ende des 12. Jahrhunderts war unser Territorium dem Herrschaftsbereich der Grafen von Montfort-Werdenberg-Sargans einverleibt. Im Laufe der Zeit teilten die verschiedenen Zweige des gräflichen Hauses Montfort ihr Besitztum immer mehr auf. In diesem territorialen Splitterungsprozeß bildete sich das heutige liechtensteinische Staatsgebiet, vorerst in Form der Grafschaft Vaduz. Mit dem Tode von Bischof Hartmann von Chur, dem letzten Montforter Grafen von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, erlosch 1416 die Herrschaft dieser Familie.

### *Romanik und Hochgotik*

Die architektonischen Reste aus dem ersten Jahrtausend sind in Liechtenstein bescheiden und trotzdem bedeutsam: der karolingische Grundriß von St. Peter in Schaan, das Chörlein der Kapelle von St. Mamerten in Triesen und bauliche Bestandteile von St. Peter in Mäls sind die einzigen architekturgeschichtlichen Zeugen aus der Zeit vor und um 1000.

In der Ära der Herrschaft des Hauses Montfort-Werdenberg fallen die eindrucksvollen Bauten der romanischen Epoche: wie der Bergfried des Schlosses Vaduz, Teile von Gutenberg in Balzers und die meisten Burgen des Landes. Ihnen entsprechen in der Sakralarchitektur die (leider abgebrochene) St. Laurentius-Kirche in Schaan, der romanische Grundriß der Marien-Kapelle in Triesen und von St. Peter in Schaan und vermutlich auch die alte Kirche von Mauren (1842 abgerissen).

Die *gravierte Metallschüssel aus Gutenberg* (Seite 73) ist ein kunstgewerbliches Erzeugnis der Romanik. Die schwarz-grüne